



GEMEINDE FÜR ALLE!

Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.)
Gemeindebüro: Untergasse 29
61449 Steinbach (Ts.)
Tel.: 06171/74876 - Fax: 73073
E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de
www.st-georgsgemeinde.de

MENSCHEN MACHEN GEMEINDE - MACH MIT!

EV. ST. GEORSGEMEINDE STEINBACH / TS.
GEMEINDE FÜR ALLE

du hast uns gerade noch gefehlt

SEI DABEI! kreativ in Steinbach

Pfarrer Herbert Lüdtkke 0173 6440746
pfarrerluedtke@st-georgsgemeinde.de
Andreas Mehner 0177 9242275
a.mehner@st-georgsgemeinde.de



...damit wir bei uns selbst ankommen

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ sagt das Navi. Endlich erklingt der erlösende Satz auf ungeduldige Fragen: „Papa, wie lange noch?“ Alle sind froh: „Hurra, wir sind da!“

Ankommen um jeden Preis? Nicht ankommen oder zu spät zu kommen gilt als Makel. Wir möchten gut ankommen: auf dem Weg, im Job, bei anderen Menschen. Also reißen wir uns zusammen und geben alles. Vor dem Ziel liegt aber noch der Weg. Das vergessen wir manchmal. Dann sind wir so auf das Ziel fixiert, dass wir die Gegenwart vergessen. Wir entzweien uns vom Hier und Jetzt und damit auch von uns selbst.



Wenn ich immer woanders bin als im Hier und Jetzt, dann kann ich nicht ich selbst sein. Dann gleicht meine Existenz eher einem Glasfaserkabel, durch das endlos Daten hindurchgeschickt werden können, in dem aber nichts aufgehoben bleibt, weil es Medium ist, aber kein erfülltes Subjekt. Manchmal ist es so: wir suchen, aber finden nicht; wir laufen, aber kommen nicht an. Ich kenne Menschen, die sind dann am unglücklichsten, wenn sie am Ziel sind. Das ist deprimierend. Ein Drama. Falsche Ziele, dumm gelaufen. Man kann Weihnachten als die „Jahresendfeier der Gehezten“

Die Ev. St. Georgsgemeinde in Steinbach versteht sich als offene und bunte Gemeinde für alle. Das spiegelt sich auch in der Gestaltung der Gemeindegemeinschaft und der Gottesdienstformate wider. Mit Veranstaltungen wie „Ein Mahl für alle“, musikalischen Gottesdiensten im Wald oder „Weihnachten auf Rädern“, Videobeiträgen für Kinder und Erwachsene und viel Musik wollen wir nah dran sein an den Menschen. Damit tragen wir Kirche und die Werte unseres Gemeindeverständnisses nach außen.

Wir bringen uns ein für ein lebenswertes Steinbach und arbeiten an der Weiterentwicklung der Gemeinde. Unser Kirchenvorstand engagiert sich in der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit, Hilfe für Geflüchtete, Diakonie, Kirchenmusik, Unterhaltung und Modernisierung unserer Gebäude und vielen weiteren verantwortungsvollen Themen.

Hinter all dem stehen viele motivierte Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus, ohne die all das nicht stemmbar wäre.

„EKHN 2030“ wird uns in den nächsten Jahren Chancen bieten, unser Verständnis von Kooperation und Zusammenarbeit noch stärker als heute gemeinsam mit den evangelischen Nachbargemeinden zu gestalten. Es stellt uns aber auch vor große Herausforderungen. Uns ist es wichtig, unsere Identität und Individualität als lebendige Gemeinde in Steinbach und bei den Menschen innerhalb der künftigen Rahmenbedingungen und Strukturen in Nachbarschaftsräumen zu pflegen und zu entwickeln. Nicht von der Kirche gemacht, sondern von den Menschen gelebt! Dafür brauchen wir Euch!

Wir suchen motivierte Mitmacher, die Lust haben, uns in der Gemeindegemeinschaft oder im Kirchenvorstand zu unterstützen. Menschen, die bereit sind, Verantwortung in unserer und für unsere „Gemeinde für alle“ zu übernehmen. Die Ideen und Spaß daran haben, etwas zu bewegen. Denen Gemeinschaft und gelebte Mitmenschlichkeit wichtig ist. Denn nur so können wir auch in Zukunft die Gemeinde bleiben, die wir sind und sein wollen.

Mache dich auf, werde Licht! Denn Dein Licht kommt. (Jesaja 60,1)

Miriam Meier

gestalten: Man muss sich nur schon vor Totensonntag abrackern mit teuren Geschenken, Plätzchenbacken und Jingle Bells. Dazu den Heiligen Abend durchgestylt verplanen, damit alle Lebendigkeit schwindet zugunsten eines aufgesetzten Scheins, der alle Freude vertreibt.

Wie geht Weihnachten? Wollen wir ehrlich und authentisch ganz bei der Sache sein?

Können wir miteinander das feiern, was wir sind: Menschen? Nicht mehr und nicht weniger?

„Welt ging verloren, Christ ist geboren. Freue Dich!“ Es heißt: Gott ist in Bethlehem in einem Kind zur Welt gekommen. Gott wurde Mensch. So wurde die Menschlichkeit zum Maß. Wenn Gott Mensch wurde, sollten auch wir Mensch sein können. Aber nicht, indem wir uns größer machen als wir sind oder indem wir unsere Ziele noch höher stecken. Es reicht, dass wir uns im Hier und Jetzt nahekommen und das Leben und die Liebe feiern. Kann das denn so schwer sein?

**„Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.“**

Die weihnachtliche Freundlichkeit ist kein fernes Ziel, für das wir uns abrackern müssen. Sie ist bereits da. Sie ist geschenkt. Wir brauchen sie nur durch des „Herzens Tür“ einzulassen und anzunehmen.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige Adventszeit und Gelassenheit beim Öffnen von des Herzens Tür.

Pfarrer Herbert Lüdtkke

Musik für die Seele - Ein Konzert mit geistlichen Impulsen



Bis auf den letzten Platz füllte sich am 20.11.2022 die St. Georgskirche. Das diesjährige Konzert „Musik für die Seele“ wirkte stimmungsvoll mit geistlichen Impulsen „Zwischen den Zeiten“ im grauen November. Schön, dass es sowas gibt: „Musik für alle“ in der St. Georgsgemeinde.



Fotos: A. Mehner

**„Gott ist überall, wo er gebraucht wird,
auch wenn es manchmal nicht so scheint“**
(GHOSTPASTORS)

Die Ev. St. Georgsgemeinde trauert um die „Mutter der Ghostpastors“ und langjährige ehemalige Mitarbeiterin

Carmen Wick

Sie war eine lebensmutige, geduldige und tapfere Frau. Wir wissen sie bei Gott in guten Händen.

Pfarrer Herbert Lüdtkke,
Dr. Heinrich Schломann
im Namen der Ev. St. Georgsgemeinde.

Stärkere Vernetzung und Kooperation evangelischer Kirchengemeinden in Oberursel und Steinbach wird vorbereitet.

Die Evangelische Landeskirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat angesichts der Erwartung weiter sinkender Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen unter dem Schlagwort EKHN 2030 Maßnahmen beschlossen, die langfristig zu erheblichen finanziellen Einsparungen und einer an die neuen Rahmenbedingungen angepassten Organisation führen sollen. Die Dekanate und Kirchengemeinden sind aufgerufen, vor Ort einen Umsetzungsprozess anzustoßen. Eine zentrale Bedeutung haben sogenannte Nachbarschaftsräume für die Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden. Dabei sind verschiedene Möglichkeiten vorgezeichnet: Eine lockere Kooperation von Gemeinden in Form einer Arbeitsgruppe, die Fusion mehrerer Gemeinden sowie die Bildung von Gesamtkirchengemeinden.

Eine **Arbeitsgruppe** stellt zwar die lockerste Form der Zusammenarbeit dar, relevante Entscheidungen der Gemeinden einer Arbeitsgruppe müssen aber einmütig und gleichlautend getroffen werden. Das ist organisatorisch sehr anspruchsvoll und aufwändig, so dass diese Kooperationsform nur selten zum Einsatz kommen dürfte. Eine **Fusion** dagegen ist einfach durchzuführen, allerdings verlieren die bisherigen Gemeinden ihre Existenz und es entsteht eine neue, größere Gemeinde. Die Bildung einer **Gesamtkirchengemeinde** geht nicht so weit: Hier kooperieren verschiedene selbstständig bleibende Gemeinden in der Weise, dass sie einvernehmlich verschiedene Aufgaben zentralisieren und andere Aufgaben weiterhin vor Ort ansiedeln. Diese Form stellt also eine klassische Kompromisslösung dar. Eine Entscheidung über die Abgrenzung ihres Nachbarschaftsraums müssen die Kirchenvorstände bis Ende 2023 treffen. Danach haben sie drei Jahre Zeit, die Kooperationsformen zu diskutieren und festzulegen.

Die evangelischen Gemeinden in Oberursel und Steinbach werden künftig in einem oder mehreren Nachbarschaftsräumen zusammenarbeiten. Die Kirchenvorstände der Gemeinden sind derzeit dabei, sich näher kennenzulernen und auszutauschen. Hierzu hat die St. Georgsgemeinde alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus Oberursel nach Steinbach eingeladen. Neben dem lockeren Kennenlernen geht es auch darum, die Befürchtungen und Hoffnungen auszuloten, die in den einzelnen Kirchenvorständen derzeit diskutiert werden. Sind diese gleichgerichtet oder gibt es große Unterschiede? Die Vergewisserung, dass wir in die gleiche Richtung denken, ist eine wichtige Basis für fruchtbare zukünftige Überlegungen.

Wir möchten insbesondere die seelsorgerliche Arbeit und den Kontakt zu den Menschen vor Ort weiterführen können, da die Bindung der Menschen zu den Pfarrpersonen und bekannten Gesichtern Vertrauen benötigt, das nur auf Basis eines gewachsenen Kontakts und guten Erfahrungen über die Zeit hinweg entstehen kann. Auch eine Erreichbarkeit des Gemeindebüros muss mit überschaubarem Aufwand weiterhin gegeben sein. Insofern ist für uns wichtig zu erfahren, dass dies in den Oberurseler Gemeinden ähnlich eingeschätzt wird.

Eine stärkere Vernetzung von Gemeindeaktivitäten ist für uns keine Herausforderung, sondern ein Anliegen. In der Kinder- und Jugendarbeit bündeln wir unsere Kräfte bereits, um Erfahrungen zu teilen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren. Dazu gehört z.B. die traditionelle Segelfreizeit der Gemeinde, die in diesem Jahr erstmals in diesem größeren Rahmen vorbereitet und durchgeführt worden ist. Den Betrieb unserer Kindertagesstätte Regenbogen haben wir ebenfalls zusammen mit anderen evangelischen Gemeinden in eine gemeindeübergreifende Trägerschaft (GüT) überführt. Auch unsere Pfarrpersonen nehmen heute bereits Aufgaben wahr, die über die eigene Gemeinde hinausgehen. Diesen Weg weiter auszubauen, ist sicher ein berechtigtes und auch für die St. Georgsgemeinde sinnvolles Anliegen.

Natürlich wollen wir die Gemeindeglieder auf diesen Weg mitnehmen. Dazu hat Miriam Meier vor einiger Zeit bereits einen Artikel in den St. Georgsnachrichten veröffentlicht und Pfarrer Herbert Lüdtkke hat im Rahmen der Andacht am Reformationstag den Prozess thematisiert. Für das nächste Jahr ist eine Gemeindeversammlung vorgesehen, wenn sich die Vorstellungen etwas stärker konkretisiert haben.

An dieser Stelle möchte ich folgende Bitte an Sie richten: Informieren Sie sich gern, teilen Sie uns Ihre Befürchtungen, aber auch Ihre Hoffnungen und Wünsche mit. Wir haben ein offenes Ohr. Und vielleicht ist dies für Sie auch ein willkommener Anlass, sich in unserer St. Georgsgemeinde stärker zu engagieren. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Dr. Heinrich Schломann, Vorsitzender des Kirchenvorstands

Weihnachten im Advent?



Hauptsache: Markt

Andreas Mehner